Am Rande notiert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 36

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497935

Nutzungsbedingungen

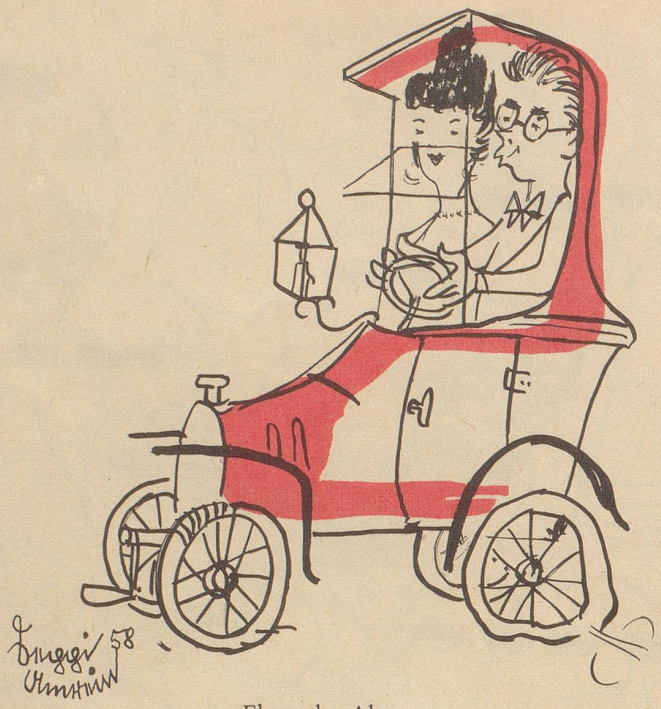
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ehret das Alter

Am Hitsch si Meinig

Khuur isch a khoga schööni Schtadt. Im Hochsummar schpaziarand dKhuurar gääran ussa in da Fürschtawaald. Sii suachand dKhüali, wenn dSunna haiß in da Taalkhessal vu Khuur iinabrennt. Uff am Zruggwääg nemands denn a Püschali Hasenöörli mit, wia ma zKhuur da Zyklama sääga tuat. Witar ussa, hintar da Fürschtawaald, göönd dKhuurar-Bürgar nitt gäära, Döt ussa khömmands nemmli, wenn iarnas sündiga Khuurarlääban apgschlossan isch. Vum Montaliin obanaaba schniidat a wilds Toobal in da Bärghang iina, volla Schtaipölla und Schrunta. Das isch zSkhaläära-Toobal, dPrivathöll vu da Khuurar Sündar und as isch khai Khuurar sihhar, ob siini Seel nitt im Skhaläära-Tobal dussa landa tej. Zur Gaischtarschtund goots grausig zua und häära in dem wilda Krahha: Dur zToobal aaba und übar dSchtai vu dar Trimmisar Rüüfi riitand dia aarma Khöga gääga da Rhii aaba. Da Hoobi – asoo said ma zKhuur da Rössar – schlaagand Flamma uss dar Naasa, und da apgschiddna Seela goots wia früanar im Lääba, sii liidand untar ama Höllaturscht. Mit am Rhiiwassar isch dä Turscht natüürli nia zlöscha. Wassar isch für dPüntnar nu zum Schtaua do. Drumm kheert denn dia hellisch Schaar, immar no dar gliich Brand in sich dinna, um, Richtig Skhaläära-Toobal. Dia hintarschti aarmi Seel füart abar no a freja Hoobi näbat sich häära. Ooban an dar Trimmisar Rüüfi schtöönd zwai Khapuziinar mit schwarz varhüllta Gsichtar. Zwüschat inna jammarat a gad varschtorbana Khuurar Bürgar, wo siins Sündalääban au im Skhaläära-Toobal büaßa muaß. Är wird uff das freja Roß uffaglupft und schu varschwindat dia ganzi höllischi Schaar im Toobal dinna.
Au Khuurar Bürgarinna khömmand asia ins Skaläära-Toobal ussa. Abar as söllandi nu ganz ainzalni Fäll sii. Well dKhuurar Fraua halt viil bräävar als iarni Mennar sind.

In Ostzonien erzählt man sich ...

«Als die Kommunisten bei uns zur Macht kamen», erinnerte sich dieser Tage ein tschechischer Arbeiter in Bratislava, «versprachen sie uns, gewaltige Taten zu vollbringen. Aber bisher haben sie lediglich Gewalttaten vollbracht.»

*

Ein Amerikaner, der den Wunsch hatte, die sowjetische Hauptstadt kennenzulernen, erkundigte sich bei einem Kenner der Sowjetunion: «Welches Hotel können Sie mir in Moskau empfehlen?» – «Schwer zu sagen», knurrte der Befragte, «aber ich erinnere mich dunkel, über das neue ‹Moskwa› schimpfte man, glaube ich, etwas weniger als über das alte Hotel ‹Ukraine›!»

*

Zwei Arbeiter einer Görlitzer Maschinenfabrik unterhielten sich über politische Fragen. «Sag mal, Paul», erkundigte sich der eine plötzlich, «warum bist du eigentlich bei deinen Ansichten Mitglied der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft?» – «Dafür gibt es drei Gründe», erwiderte Paul. «Und die wären?» forschte der Kollege. «Ganz einfach», erwiderte Paul, «das sind meine Frau und meine beiden Kinder!»

Rote Fahnen, paradierende Volksarmisten, Junge Pioniere mit Blumensträußen, blitzende Waffen – alles war da, um dem sowjetischen Parteisekretär einen byzantinischen Empfang in Ostberlin zu sichern. «Wirklich, ein prächtiges Bild!» rief Nikita Chruschtschew aus, als er das alles sah. «Kein Wunder», lächelte Botschafter Perwuchin süßsauer zurück, «an diesem Bild haben 400 000 sowjetische Künstler dreizehn Jahre lang ununterbrochen gearbeitet!»

Aus ‹Tarantel›

Am Rande notiert

Nur Zivilisierte bringen es fertig, zu leben ‹wie die Wilden›. em

Unsere Leser als Schüttelpoeten

Am Badestrand

Er mußte oft beim Baden weinen,
wohl wegen seinen Wadenbeinen.
Aus Angst, es könnt dem Beine schaden,
tat er es nur zum Scheine baden. EM

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Die Sommer-Mayonnaise ...

Thomy's Mayonnaise ist ja viel leichter verdaulich, weil feiner emulgiert.
Thomy's Mayonnaise kann sogar essen, wer selbstgemachte nicht verträgt.

Im Sommer nur die leichte
Thomy's Mayonnaise

Schuppen verschwinden rascher mit RAUSCH Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen